

WALD KINDER GARTEN

MARKTHEIDENFELD



Konzeption

Waldkindergarten Grüne Wichtel Marktheidenfeld

(07/2016)

Inhaltsverzeichnis

1. Organisatorische Konzeption

- 1.1. Rechtsträger
- 1.2. Anschrift/Kontakt
- 1.3. Lage
- 1.4. Räumliche Situation
- 1.5. Zielgruppe
- 1.6. Öffnungszeiten
- 1.7. Schließtage
- 1.8. Anmeldung
- 1.9. Beiträge
- 1.10. Personal
- 1.11. Besprechungsstrukturen
- 1.12. Gesetzliche Grundlagen

2. Pädagogische Konzeption

- 2.1. Leben im Jahreslauf
- 2.2. Veranstaltungen im Jahreslauf
- 2.3. Elternarbeit
- 2.4. Tagesablauf
 - 2.4.1. Bring- und Abholsituation
 - 2.4.2. Morgenkreis
 - 2.4.3. Freispielzeit
 - 2.4.4. Gezielte Kleingruppenangebote
 - 2.4.5. Essenssituation
 - 2.4.6. Abschlusskreis
 - 2.4.7. Ausflüge und Wanderungen
- 2.5. Förderung der Basiskompetenzen
 - 2.5.1. Selbstwahrnehmung
 - 2.5.2. Motivationale Kompetenz
 - 2.5.3. Kognitive Kompetenz
 - 2.5.4. Physische Kompetenz
 - 2.5.5. Soziale Kompetenz
- 2.6. Geschlechtersensible Erziehung
- 2.7. Ethische und religiöse Erziehung
- 2.8. Individuelle Förderung
- 2.9. Integration und Inklusion
- 2.10. Sprachförderung
- 2.11. Vorschulerziehung
- 2.12. Mitbestimmung und Mitgestaltung der Kinder
- 2.13. Beobachtung und Dokumentation
- 2.14. Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung
- 2.15. Kooperation und Vernetzung
 - 2.15.1. Kooperation mit Schulen
 - 2.15.2. Kooperation mit Regelkindergärten
 - 2.15.3. Vernetzung mit Waldkindergärten
 - 2.15.4. Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
- 2.16. Qualitätssicherung
 - 2.16.1. Elternumfrage
 - 2.16.2. Fortbildungsmaßnahmen
 - 2.16.3. Teamtage
- 2.17. Praktikum im Waldkindergarten
- 2.18. Beispiele für pädagogische Aktivitäten im Kindergartenjahr

**Es ist unvermeidlich.
Ihre Welt wird größer, sachlicher, härter.
Aber sie haben die Erde gefühlt, das Licht getrunken.
Getanzt mit den Bäumen.
Geschwommen in einem Meer von Blumen.
Sie sind Kind gewesen.
In herrlichster Weise Kind.
So können sie verletzlich und wahrhaft zugleich, erwachsen sein.
Blumen in ihren Augen.
Eine Welt aus Stein - aber sie, sie werden sicher blühen...**
(Hans Bouma)

1. Organisatorische Konzeption

1.1. Rechtsträger

Träger des Waldkindergartens ist der Förderverein Waldkindergarten Marktheidenfeld e.V.
Der Vorstand wird gebildet von Frau Daniela Heidenfelder, Herrn Alexander Arndt und Herrn Jörg Kraus.

1.2. Anschrift/Kontakt

Waldkindergarten Marktheidenfeld e.V.
Postfach 1219
97821 Marktheidenfeld

www.gruenewichtel.de

Büro: Mittwoch 8:30 – 12:30 Uhr
0151 / 65 45 66 55
wakiga@gruenewichtel.de

1.3. Lage

Unser Waldkindergarten befindet sich in einem Mischwald der Stadt Marktheidenfeld auf dem Dillberg.

1.4. Räumliche Situation

Die Kinder halten sich in der Regel im Freien auf, entweder an unserem Waldplatz oder bei Wanderungen in der umliegenden Natur.

Als Rückzugsmöglichkeit bei schlechter Witterung stehen der Gruppe drei beheizbare Unterkünfte zur Verfügung.

Das „Wichtelhaus“ ist das Zentrum unseres Waldplatzes. Die beiden Container bilden einen großen Raum.

An dem großen Tisch mit Bänken kann die ganze Gruppe bei schlechtem Wetter zusammen essen.

Der kleine Bauwagen bietet Platz für Beschäftigungen mit 8 – 10 Kindern.

Ein großer Bauwagen an unserem Ausweichplatz bietet 18 Kindern Sitzgelegenheiten um einen großen Tisch und ein gemütliches Hochbett für ruhige Beschäftigungen.

In Kooperation mit dem Zementwerk Lengfurt "HeidelbergCement AG" bietet uns die Streuobstwiese dort mit einem Bauwagen eine weitere Attraktion zur uneingeschränkten Nutzung.

1.5. Zielgruppe

Der Waldkindergarten Marktheidenfeld ist eine Einrichtung mit einer Gruppe, in der maximal 38 Kinder von 2³/₄ Jahren bis zur Einschulung betreut werden.

Mit unserem Waldkindergarten bieten wir dem Raum Marktheidenfeld und Umgebung einen alternativen Kindergarten mit erweiterter Naturerfahrung.

Kinder mit Beeinträchtigung oder besonderem Förderbedarf können im Waldkindergarten aufgenommen werden, wenn ihren Bedürfnissen Rechnung getragen werden kann. Ihre Integration ist eine Bereicherung für die gesamte Gruppe.

1.6. Öffnungszeiten

Der Waldkindergarten Marktheidenfeld ist Montag bis Freitag von 7.30 Uhr bis 14.00 Uhr geöffnet.

1.7. Schließtage

Die Schließtage stimmt der Träger mit dem Personal jeweils zum Beginn eines Kindergartenjahres ab. Normalerweise ist der Waldkindergarten an Weihnachten zwei Wochen, die ersten drei Wochen im August und für Teamtage zusätzlich für bis zu vier Tage geschlossen.

1.8. Anmeldung

Wer sein Kind im Waldkindergarten anmelden möchte wendet sich für weitere Informationen an unser Büro. Kontaktdaten (siehe Punkt 1.2.)

Die Aufnahme des Kindes erfolgt in Absprache mit der pädagogischen Kindergartenleitung unter Berücksichtigung der Gruppensituation.

In der Regel können die Kinder drei Monate vor ihrem dritten Geburtstag in den Kindergarten kommen.

1.9. Beiträge

Der Waldkindergarten ist staatlich anerkannt und wird durch den Bund und die Gemeinden gefördert. Zusätzlich wird für den Besuch des Kindes im Waldkindergarten ein monatlicher Elternbeitrag erhoben. Die Höhe des Beitrags ist in der jeweils gültigen Elternbeitragsordnung festgelegt. Diese kann auf unserer Internetseite (siehe Punkt 1.2) abgerufen werden. Anhand der benötigten wöchentlichen Betreuungszeit wählen die Eltern eine Buchungszeitkategorie und daraus ergibt sich der monatliche Beitrag.

1.10. Personal

Pädagogische Kindergartenleitung: Frau Beatrice Gottier (Erzieherin, Naturpädagogin, Elternbegleiterin)
Team: Frau Sophia Ruppert (Erzieherin, stellvertretende Kindergartenleitung, Elternbegleiterin)
Frau Anne Cochet (Erzieherin, Waldpädagogin, Sicherheitsbeauftragte)
Frau Marina Behre (Erzieherin)
Frau Christine Schmidke (Kinderpflegerin, Natur- und Elementarpädagogin)

1.11. Besprechungsstrukturen

Dem Personal stehen zwei Wochenstunden für Dienstbesprechungen zur Verfügung. In der Regel findet eine einstündige Besprechung jeweils freitags von 13-14 Uhr statt. Dort wird die kommende Woche geplant, Aufgaben verteilt und Elterngespräche vorbereitet.

In der monatlich stattfindenden vierstündigen Dienstbesprechung werden längerfristige Aktionen und Projekte geplant und z.B. Beobachtungsbögen der Kinder besprochen.

An der monatlichen Vorstandssitzung nehmen der Vorstand des Fördervereins Waldkindergarten Marktheidenfeld e.V., die Geschäftsführung und die pädagogische Kindergartenleitung teil. Die beiden Letztgenannten nehmen mit beratender Funktion teil und sind nicht stimmberechtigt.

Es finden jährlich mit jeder/m MitarbeiterIn zwei persönliche Mitarbeitergespräche statt. Eines mit der pädagogischen Kindergartenleitung und eines mit der Geschäftsführung. Anschließend tauschen sich die pädagogische Kindergartenleitung und die Geschäftsführung darüber aus.

1.12. Gesetzliche Grundlagen

Der Waldkindergarten Marktheidenfeld arbeitet nach dem bayrischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), SGB VIII, SGB XII, Infektionsschutzgesetz (IfSG), Datenschutzgesetz.

2. Pädagogische Konzeption

2.1. Leben im Jahreslauf

Erleben der Jahreszeiten und der Elemente. Strukturierendes Element der Waldkindergartenarbeit ist der jahreszeitliche Rhythmus. Das Kind erlebt die Jahreszeiten unmittelbar: Frühling, Sommer, Herbst und Winter in ihren unterschiedlichen Qualitäten. Es empfindet Freude über den ersten Sonnenstrahl nach dichtem Nebel, die dunklen Wolken am Himmel und den beginnenden Regenguss, die raschelnden Blätter im Herbst oder die zugefrorenen Pfützen im Winter. Warum ist der Frühling bunt, duftend, laut, voller Bewegung? Der Winter hingegen still, starr, und arm an Farben und Gerüchen? Wo sind die Vögel, Insekten und anderen Tiere im Winter? Von wem stammen die Spuren im Schnee? Wer hat das Blatt angefressen? Wohin führt die

Ameisenstraße? Kinder bemerken kleinste Veränderungen und fragen nach. Feuer, Wasser, Luft und Erde gehören zu den existenziellen Lebensgrundlagen des Menschen. Das Erleben dieser Elemente, der Umgang mit ihnen und den Naturerscheinungen wie Hagel, Schnee, Regen und Nebel bereichern das Kind in seiner Persönlichkeit. Das wärmende Feuer im Winter, der kühle Bach im Sommer, die eiskalte Luft an einem klaren Wintermorgen, die duftenden Erdschollen im Frühjahr – das alles sind Erlebnisse, die Liebe zur Natur und damit Verantwortungsgefühl im Kind wachsen lassen. Zu allen Jahreszeiten fördert das Leben in und mit der Natur viele lebenspraktische Fähigkeiten. Das Kennenlernen des Waldes, seiner Geräusche und Bewohner, seiner Früchte und Veränderungen, seiner Freuden und Gefahren, ist für Waldkindergartenkinder notwendiges Wissen. Wetterbeobachtungen und -deutungen, der Umgang mit Feuer und Wasser, handwerkliche Fähigkeiten, Ausdauer und Anstrengungsbereitschaft und das Gefühl für die eigene Befindlichkeit gehören ebenso dazu, wie das Achten der eigenen Sachen und die Aufmerksamkeit für die Umgebung und die Mitmenschen. Alle diese Fähigkeiten und Fertigkeiten ergeben sich aus dem Leben mit der Natur im Jahreslauf.

2.2. Veranstaltungen im Jahreslauf

Jährliche Veranstaltungen: Fasching, Ostern, Familienfest, Wassermannfest, Ausflug der Vorschulkinder, Waldübernachtung, Verabschiedung der Vorschulkinder und ihrer Eltern beim gemeinsamen Elternfrühstück, Erntedankfeier, Martinszug und Spendensammlung für die Tafel Marktheidenfeld, Nikolausfeier, Luzia-Lichterfest, Jahresabschluss- und Weihnachtsfeier.

Die Feste werden in jedem Jahr inhaltlich erarbeitet und von den Kindern gestaltet. Wir basteln, lernen Lieder, üben kleine Theaterstücke und vieles mehr.

Die Ausflüge werden in Absprache mit den ErzieherInnen und Eltern geplant.

2.3. Elternarbeit

Zu Beginn des Kindergartenjahres haben die Eltern die Möglichkeit einen Elternbeirat zu wählen. Dieser unterstützt bei Bedarf das Kindergartenpersonal für anfallende Tätigkeiten und übernimmt eine beratende Funktion für die Eltern.

Der Wochenrückblick des Waldkindergartens ist für alle Eltern und Interessierten jederzeit einsehbar und wird im Schaukasten wöchentlich ausgehängt.

Die Kindergartenzeitung "Waldpost" informiert monatlich über Termine, Vorhaben und Inhalte der Kindergartenarbeit.

Der monatliche Elterntreff dient dem Austausch, der Beratung und Information. Er gibt intensiven Einblick in den Kindergartenalltag und viele pädagogische Themen.

Die Zufriedenheit der Eltern ist uns sehr wichtig. Wir möchten gemeinsam mit ihnen eine ganzheitliche Erziehung der Kinder fördern, in Erziehungsfragen beraten und unseren Kindergarten zu einem Ort der Begegnung gestalten.

Damit uns dies gelingt, bieten wir:

- transparente Kindergartenarbeit (Hospitation nach Absprache jederzeit möglich)
- Beratung und Unterstützung in Erziehungsfragen
- wöchentlicher Rückblick über das Kindergartengeschehen
- monatliche Waldpost mit aktuellen Terminen
- Eltern- und Entwicklungsgespräche (mindestens 2 mal im Jahr)
- monatliche Elterntreffs/Elternabende
- regelmäßige Umfragen zur Zufriedenheit der Eltern und zu ihren Wünschen
- gemeinsame Aktionen, Feste und Feiern

Wir wünschen uns von den Eltern:

- vertrauensvolle Zusammenarbeit
- gegenseitige Offenheit
- regelmäßigen Austausch
- Teilnahme an den Elternabenden
- zuverlässige Erledigung der Elterndienste
- gemeinsame Aktionen

2.4. Tagesablauf

Der Waldkindergarten ist Montag bis Freitag von 7:30 Uhr bis 14 Uhr geöffnet.

2.4.1. Bring- und Abholsituation

Die Kinder können zwischen 7:30 Uhr und 9 Uhr in den Waldkindergarten gebracht werden. Von 7:30 Uhr bis 7:45 Uhr werden die Kinder an den großen Steinen vom Frühdienst empfangen. Danach bitten wir die Eltern ihre Kinder direkt an den Waldplatz zu bringen. Um 9 Uhr besteht noch einmal die Möglichkeit die Kinder an den großen Steinen der/dem dort wartenden ErzieherIn anzuvertrauen. Die Eltern sollten sich zügig verabschieden, damit die Abschiedssituation für die Kinder klar strukturiert ist. Um den weiteren Ablauf nicht zu stören bitten wir um Pünktlichkeit! Um 9 Uhr endet die Bringzeit und somit beginnt die Kernzeit bis 13 Uhr.

Um 13 Uhr werden dann die ersten Kinder wieder von den ErzieherInnen an den großen Steinen verabschiedet und abgeholt. Die letzten Kinder gehen dann um 14 Uhr. Die Kinder müssen abgeholt werden und dürfen nicht alleine nach Hause gehen.

2.4.2. Morgenkreis

Die Kernzeit des Waldkindergartens beginnt mit einem Morgenkreis. Alle ErzieherInnen und Kinder bilden einen Kreis und begrüßen sich in verschiedenen Sprachen, zählen die Anwesenden und besprechen, wer heute fehlt. Neue Kinder oder Besucher werden vorgestellt.

Wir besprechen das momentane Wetter, dabei lesen die Kinder die aktuelle Temperatur und eventuelle Niederschläge ab. Nun wird der Tag und das Datum festgestellt. Danach besprechen wir welche Aktionen für heute geplant sind. Mit einem Lied oder Spiel beginnen wir den Tag.

2.4.3. Freispielzeit

Die Freispielzeit ist die wichtigste Zeit im Tagesablauf, da sie für die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes von großer Bedeutung ist. Das Kind kann selbst entscheiden, wann, womit, wie lange und mit wem es spielen möchte und übt sich so in seinen sozialen Fähigkeiten. Diese Zeit bietet den ErzieherInnen gute Möglichkeiten, ein Kind in unterschiedlichen Spielsituationen zu beobachten.

Die Kinder beschäftigen sich im Waldkindergarten überwiegend mit den Dingen, die sie in der Natur vorfinden. So können sie eigene Spielideen entwickeln und ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Aus einem Ast wird ein Bohrer, mit dem die Waldhöhle ausgebessert wird. Ein Baum dient als Ladentisch – Tannenzapfen, Blätter und Bucheckern als Ware.

Während der Freispielzeit bieten die ErzieherInnen freie und gebundene Aktivitäten zur Sinneswahrnehmung und ganzheitlichen Förderung im **Sinne des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans** an.

Beispiele hierfür sind

- **Märchenwanderungen und Lesegruppen** (Sprache Literacy, Informations- und Kommunikationstechnik, Medien)
- **Musikwerkstatt** (Musik, Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport)
- **Kunstatelier und Bastelgruppen** (Ästhetik, Kunst und Kultur)
- **Entspannungsstunden und philosophisch- werteorientierte Begegnungen** (Werteorientierung, Religiosität, Emotionalität, soziale Beziehungen, Konfliktbewältigung)
- **Zahlenland** (Mathematik)
- **Forscher- und Experimentierstationen** (Naturwissenschaften und Technik)
- **Walderkundungstreifzüge** (Umwelt)
- **Geschicklichkeitsparcours** (Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport)
- **Lehmofenbacken und Feuerstellenkochen** (Gesundheit)
- **Einzelförderung**
- **Vorschulprogramm**

2.4.4. Gezielte Kleingruppenangebote

Regelmäßig werden innerhalb des Kindergartenalltags Kleingruppen gebildet. Darin arbeiten wir an unserem Jahresthema und bieten Beschäftigungen zu allen Bereichen der Elementarpädagogik. Es wird gesungen, gebastelt, gemalt, geturnt, experimentiert, gelesen, besprochen, getrommelt und vieles mehr. Das jeweilige Thema soll mit allen Sinnen erlebt und erfahren werden.

2.4.5. Essenssituation

Die Kinder können während der Freispielzeit jederzeit essen gehen, wenn sie Hunger haben, angestrebt wird aber ein gemeinsames Essen gegen 10.45 Uhr.

Die Kinder waschen ihre Hände und machen es sich am Brotzeitplatz gemütlich. Dieser wird nach dem Essen ordentlich verlassen. Im Waldkindergarten achten wir auf gesunde Ernährung und umweltbewusstes Verhalten. In den Trinkflaschen und Brotdosen der Kinder sind keine Süßigkeiten oder gesüßten Getränke. Stattdessen bitten wir die Eltern, neben einem belegten Brot auch Obst und Gemüse mitzugeben, welches das Kind gerne isst. Die Kinder bekommen Mineralwasser, falls ihnen ihr mitgebrachtes Getränk nicht ausreicht. Den Kindern steht während der Freispielzeit ein Teller mit kindgerecht portionierter Rohkost zur freien Verfügung. Dieses Obst wird vom jeweiligen Elterndienst der Woche mitgebracht und dann von einer/einem ErzieherIn zusammen mit den Kindern zerkleinert und angerichtet.

Immer wieder wird in Kleingruppen gemeinsam gekocht. Hierbei werden überwiegend regionale, ökologische Produkte oder auch fair gehandelte, biologische Lebensmittel verwendet. Oft verarbeiten wir auch frische Wildkräuter und Früchte je nach Jahreszeit.

Ein gemütliches Essen mit der ganzen Gruppe vermittelt Gruppenzusammengehörigkeit und macht neugierig, auch einmal ungewohnte Lebensmittel zu kosten.

2.4.6. Abschlusskreis

Um 12:30 Uhr endet die Freispielzeit. Wir räumen auf und treffen uns zum Abschlusskreis.

Mit einer Aktivität für die ganze Gruppe beenden wir die Kernzeit. Wir singen Lieder, machen Bewegungs- oder Kreisspiele, besprechen was wir heute alles gemacht haben und was für den nächsten Tag geplant ist.

2.4.7. Ausflüge und Wanderungen

Themenbezogen machen wir Ausflüge, die in Absprache mit den Eltern geplant werden. Zum Beispiel das Ernten der Äpfel im Herbst auf unserer Streuobstwiese oder das Bärlauchpflücken in der Triefensteiner Schlucht.

Solche Ausflüge vertiefen und veranschaulichen bestimmte Projekte und machen ein intensives Erleben der Jahreszeiten möglich.

Spontan werden immer wieder Wanderungen in die nähere Umgebung unternommen. Dabei besuchen wir gerne uns bekannte Plätze.

2.5. Förderung der Basiskompetenzen

Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitscharakteristiken bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten seiner Umwelt auseinanderzusetzen. Die Waldpädagogik bietet vielfältige Möglichkeiten, diese Fähigkeiten zu entwickeln.

2.5.1. Selbstwahrnehmung

Im Waldkindergarten werden die Kinder durch unterschiedlichste Angebote angeregt, sich selbst zu spüren und in Verbindung mit der Umwelt wahrzunehmen. Beim Spielen im Laub werden beispielsweise alle drei Basissinne optimal gefördert – der taktile Sinn beim Berühren und Spüren der Blätter, der kinästhetische Sinn beim Hochwerfen des Laubs und der vestibuläre Sinn beim Drehen und Rollen im Laubhaufen.

Alle Bereiche des menschlichen Seins werden angesprochen. Die Kinder werden sowohl von den ErzieherInnen als auch von den anderen Kindern respektvoll behandelt und begegnen sich und ihrer Umwelt mit Achtsamkeit und Wertschätzung. Den Kindern wird hinreichend Gelegenheit geboten, stolz auf ihre eigenen Leistungen und Fähigkeiten, ihre Kultur und Herkunft zu sein.

2.5.2. Motivationale Kompetenzen

Autonomie erleben: durch vielfältige Wahlmöglichkeiten haben die Kinder des Waldkindergartens Gelegenheit, sich als autonom (selbstgesteuert) und weniger als heteronom (fremdgesteuert) zu erleben.

Die Kinder werden von den ErzieherInnen unterstützt, eigenverantwortliche und individuelle Problemlösungsstrategien zu entwickeln. Sie werden angehalten, sorgfältig und rücksichtsvoll mit sich und ihrem Umfeld umzugehen, trotzdem aber mutig voranzugehen und Neues auszuprobieren. Das gilt für alle Bereiche des Kindergartenalltags. Die Kinder sollen Fehler als einen wichtigen Schritt bei der Problemlösung erkennen lernen, denn „nur wer nichts macht, macht auch nichts falsch“. Wer neugierig ist und bereit, sich auf etwas Neues einzulassen, macht auch Fehler, aus denen er lernen kann. Das wird in unserem Waldkindergarten nicht als Zeichen von Inkompetenz oder mangelnder Sorgfalt gewertet, sondern als wichtiger Entwicklungsschritt – „Aus Fehlern lernt man“.

Die Kinder lernen, ihr Handeln nach ihren Werten auszurichten und sich zu verhalten, wie es ihrem Selbst entspricht. Phantasie und Kreativität werden im Waldkindergarten auf vielfältige Weise gefördert. Zauberhafte Wesen, Sagen und Mythen begleiten das Waldkind durch das Jahr. Während der Freispielzeit ermöglicht das Spielen ohne vorgefertigtes Spielzeug, der eigenen Kreativität freien Lauf zu lassen.

Ein großer Baumstamm kann Piratenschiff, Traumbett oder Hochseil sein. Ein Kiefernzapfen kann ein Waldwichtel oder ein Fernglas sein. Die ErzieherInnen machen vielfältige Angebote im motorischen, sprachlichen, musischen und gestalterischen Bereich, die den Kindern genug Raum für eigene Gestaltungsmöglichkeiten lassen. Sie erfinden beispielsweise Reime, malen nach eigenen Vorstellungen, bauen und spielen unterschiedliche Musikinstrumente, erfinden Klanggeschichten, kleine Theaterstücke oder Quatschlieder. Die Kinder werden im Waldkindergarten mit Aufgaben konfrontiert, die ihrem Leistungsniveau entsprechen oder geringfügig darüber liegen. So können sie ihre persönliche Kompetenz erleben und den Mut entwickeln, neue Herausforderungen zu suchen. Das Prinzip der Selbstwirksamkeit, d.h. die Überzeugung, schwierige Aufgaben oder Lernprobleme aufgrund eigener Kompetenz bewältigen zu können, kann sich durch aufmunternde Bestätigung und eine positive Grundhaltung entfalten.

Das Kind entwickelt so auch die Fähigkeit zur Selbstregulation – darunter versteht man die Fähigkeit das eigene Verhalten selbst zu beobachten und zu bewerten. Neugier und individuelle Interessen werden in der Waldpädagogik auf vielfältige Weise gefördert. Die Natur in all ihrer Fülle eröffnet den Kindern unendliche Möglichkeiten mit Kreativität und Entdeckerfreude immer wieder Neues zu erfahren.

2.5.3. Kognitive Kompetenzen

Im Waldkindergarten wird die differenzierte Wahrnehmung durch unterschiedliche Übungen gefördert. Die Kinder werden aufgefordert ihr Umfeld genau zu beobachten, zu befühlen und zu erschnuppern. Sie lernen, genau hinzuhören und unterschiedliche Lebensmittel zu schmecken. Diese Fähigkeiten sind grundlegend für

Erkennensgedächtnis und Denkprozesse, die durch eine reiche Auswahl an unterschiedlichen Spiel- und Erfahrungsangeboten vertieft werden. Beispiele hierfür sind Experimente (Was passiert mit dem Schnee, wenn ich ihn neben den Ofen lege?), Merkspiele (Natur-Memory, Kreisspiel „Wer fehlt denn da?“), Reimspiele und Diskussionen.

Die Kinder können sich im Waldkindergarten altersgemäße Kenntnisse aneignen, z.B. Zahlen, Farben, wichtige Begriffe usw. Darüber hinaus werden umfangreiche Kenntnisse über Flora und Fauna der heimischen Wälder, Wiesen und Gewässer vermittelt. Die Kinder lernen ökologische Zusammenhänge zu verstehen, z.B. den Wasserkreislauf oder das Wetter. Die naturkundlichen Themen werden nicht nur theoretisch behandelt, sondern immer mit möglichst vielen Sinnen erfahren.

Ein sehr großer Schwerpunkt unseres Kindergartens ist die gesunde Ernährung. Neben dem besseren Geschmack regionaler, biologischer Lebensmittel, sehen wir hier auch die Aufgabe, unsere Lebensqualität, die unserer Kinder und das ökologische Gleichgewicht unseres Planeten zu erhalten und zu verbessern. Das Wissen um diese Zusammenhänge nimmt ein Kind aus dem Waldkindergarten mit in sein Leben.

2.5.4. Physische Kompetenzen

Das Waldkind erhält ausreichend Gelegenheit, seine Grob- und Feinmotorik zu üben. Beim Klettern und Balancieren entwickelt es Geschicklichkeit, im Freispiel kann es jederzeit seinen Bewegungsdrang ausleben. Die körperliche Fitness wird durch den Aufenthalt in der freien Natur und das vielfältige Bewegungsangebot gefördert. Die ErzieherInnen machen zusätzliche Angebote im sportlichen Bereich, wie z.B. die Jogginggruppe, Klettertouren in der Schlucht oder Hüttenbau-Projekte.

Neben den körperlich und geistig anstrengenden Aktivitäten lernt ein Kind im Waldkindergarten aber auch, achtsam mit seinem Körper umzugehen und sich bei ruhigen Tätigkeiten zu entspannen. Meditationen, Bilderbuchbetrachtungen oder das Legen von Mandalas zentrieren das Kind.

2.5.5. Soziale Kompetenz

Dem Erwerb sozialer Kompetenz wird in unserem Waldkindergarten ein sehr großer Stellenwert eingeräumt. Die ErzieherInnen begegnen den Kindern mit Respekt und haben stets ein offenes Ohr für ihre Sorgen und Ideen. Sie helfen neuen Gruppenmitgliedern bei der Kontaktaufnahme, erarbeiten mit den Kindern Problemlösungsstrategien und leben den Kindern einen respektvollen Umgang mit den Tieren und der Natur vor. Dieses Verhalten überträgt sich auf alle Kinder der Gruppe. Sehr schnell übernehmen sie die Mitverantwortung für das Wohlergehen der anderen Gruppenmitglieder. Es wird immer wieder geübt, den Blickwinkel des Gegenübers zu sehen. Diese Achtsamkeit übertragen sie auch auf sich selbst und entwickeln so ein positives Gefühl für ihre eigenen Bedürfnisse und können sich zu verantwortungsbewussten Persönlichkeiten entwickeln, die sorgsam mit Mensch, Tier und Natur umgehen.

Durch den Dialog mit anderen Gruppenmitgliedern erhöht sich die Spielqualität. Die Kinder sind herausgefordert, Regeln und Vorgehensweisen ihres Spiels gemeinsam auszuhandeln, über ihr Vorgehen zu sprechen und gemeinsam zu reflektieren. Sie können sich von den Ideen anderer Kinder inspirieren lassen, eine Situation aus einem anderen Blickwinkel betrachten lernen und ihrem Gegenüber Empathie entgegenbringen. In der Natur geht vieles nur gemeinsam, z.B. beim Klettern oder beim Tragen eines schweren Baumstammes.

2.6. Geschlechtersensible Erziehung

Der Waldkindergarten ist eine koedukative Einrichtung. Mädchen und Jungen sind gleichberechtigt und gleichwertig, aber sie sind nicht in jeder Hinsicht gleich. (Koedukation = Gemeinschaftserziehung)

Die Naturpädagogik schafft viele Freiräume und Wahlmöglichkeiten. Situationsabhängig werden sowohl koedukative als auch geschlechtergetrennte pädagogische Ansätze gewählt.

Die dem Wetter angepasste Ausrüstung der Kinder ist bei Mädchen und Jungen allerdings gleich: Rucksack, Buddelhose, feste Schuhe, Jacke und Kopfbedeckung.

2.7. Ethische und religiöse Erziehung

Im Waldkindergarten wird den Kindern Wertschätzung für die Natur und die Mitmenschen vermittelt. Empathie wird geübt, Problemlösungsstrategien gemeinsam entwickelt. Wir begegnen dem Gegenüber mit Respekt – unabhängig von Herkunft, Aussehen oder Religion.

Christliche Feste im Jahreslauf werden thematisiert und unter Einbeziehung der Kinder gestaltet. Lieder, Singspiele, Bastelangebote, Meditationen und vieles mehr bieten dem Kind Möglichkeiten, Zugang zu religiösen Themen zu finden. Geburt und Sterben sind im Wald allgegenwärtig – Der Wald ist ein Milieu, in dem die Kinder oft mit dem Thema Tod konfrontiert werden. Beispielsweise durch das Entdecken eines toten Tieres oder abgestorbener Bäume und Pflanzen. Durch diese Begegnungen erfahren die Kinder den natürlichen Lebenskreislauf aller Lebewesen und Pflanzen. Wenn beispielsweise ein toter Siebenschläfer liebevoll beerdigt wird, üben die Kinder Rituale, welche ihnen in Abschiedssituationen Halt geben können.

Vor einer gemeinsamen Mahlzeit wird mit einem kindgerechten Gebet oder Lied der Schöpfung gedacht und für das Essen gedankt.

2.8. Individuelle Förderung

Die ErzieherInnen beobachten jedes Kind systematisch und halten den Entwicklungsstand in einem Beobachtungsbogen fest.

Zum Prinzip des Waldkindergartens gehört es, mit den Stärken und nicht mit den Schwächen eines Kindes zu arbeiten. Das Kind soll somit angeregt werden, aus der Sicherheit heraus zu wachsen. Es wird bestärkt und ermutigt. Das Kind wird bei Überforderung unterstützt, ohne dass ihm alle Schwierigkeiten abgenommen werden. Jedes Kind hat andere Lernpotenziale und –bedürfnisse, hat seine eigenen Lernwege und sein eigenes Lerntempo. Durch differenzierte Bildungsangebote und individuelle Lernbegleitung auch bei gemeinsamen Aktivitäten kann den Bedürfnissen des Kindes entsprochen werden. Das ganzheitliche Förderangebot, das die Natur uns bietet, birgt eine Vielfalt von Möglichkeiten, Auffälligkeiten oder Defiziten entgegenzuwirken, da die Basissinne während eines Aufenthaltes im Freien durchgehend stimuliert werden. Gruppenaktivitäten ziehen schwächere Kinder mit, Einzelförderungen z.B. bei motorischen Schwierigkeiten oder Sprachstörungen helfen dem Kind in seiner Entwicklung.

2.9. Integration und Inklusion

Der Aufenthalt im Wald bietet verhaltensauffälligen Kindern die Chance, ganz neue Erfahrungen in der natürlichen Umgebung zu machen und somit positive Verhaltensmuster aufzubauen. Beispielsweise können Aggressionen abgebaut und in Kreativität umgewandelt werden.

Dieses Erlebnis motiviert die Kinder und lässt Entwicklungsschritte zu, die sie ohne den Aufenthalt in der Natur vielleicht nie erreicht hätten.

Der Waldkindergarten steht im Rahmen seiner Möglichkeiten der Integration von Kindern mit Beeinträchtigung oder drohender Beeinträchtigung offen.

2.10. Sprachförderung

Während des Freispiels im Wald sind die Kinder nicht durch vorgegebenes Spielzeug abgelenkt. Sie werden stärker angeregt, miteinander zu sprechen und Beziehungen untereinander zu knüpfen. Die ErzieherInnen ermuntern die Kinder, Erfahrungen, Gefühle und Wünsche in Worte zu fassen. Die Kinder gestalten ihren Tagesablauf selbst, fällen Entscheidungen und bringen ihre Bedürfnisse verbal zum Ausdruck.

Wir singen, machen Mund- und Zungengymnastik, lernen Reime und Fingerspiele, klatschen und fördern so das Lautbewusstsein und das Gefühl für die deutsche Sprache, ihren Rhythmus und ihren Klang. Das "Hinhören", als wichtige Voraussetzung für das Lesen und die Schriftsprache, wird durch die Ruhe im Wald, ohne die sonstige Geräuschüberflutung unseres Alltagslebens gefördert und trainiert.

Die ErzieherInnen sind stets darauf bedacht, dass die Kinder in ganzen Sätzen sprechen, um ihre Kommunikationsfähigkeit zu fördern. Die verbale Konfliktlösung wird geübt.

Das Vorkurskonzept "Deutsch 240" ist eine Maßnahme zur Verbesserung der Sprachkompetenzen von Vorschulkindern, insbesondere für Kinder, deren beide Elternteile nicht deutschsprachiger Herkunft sind. Der Bedarf der Unterstützung wird auf Grund der Beobachtungsbögen Seldak bzw. Sismik im vorletzten Kindergartenjahr ermittelt. Die sprachliche Bildung und Förderung von Kindern, die nach dieser Sprachstandserhebung besonders förderbedürftig sind oder die zum Besuch eines Kindergartens mit integriertem Vorkurs verpflichtet wurden, wird dann in Zusammenarbeit mit der Grundschule auf Grundlage der entsprechenden inhaltlichen Vorgaben 'Vorkurs Deutsch lernen vor Schulbeginn' oder einer gleichermaßen geeigneten Sprachfördermaßnahme durchgeführt.

2.11. Vorschulerziehung

Die Vorschulerziehung im Waldkindergarten findet nicht nur im letzten Jahr vor der Schule statt. Die Grobmotorik als Basis für die weitere körperliche und geistige Entwicklung wird im Waldkindergarten durch die vielen und unterschiedlichen Bewegungsmöglichkeiten im Wald besonders gefördert. Der Umgang mit lebenden Objekten wie Tieren und Pflanzen schult die Feinmotorik intensive. Beim Hochnehmen einer Raupe mit zwei Fingern braucht ein Kind mehr Feingefühl als beim Hantieren mit Gegenständen.

Die Sprache, Kommunikationsfähigkeit und das Sozialverhalten finden beim Spielen in der Gruppe ohne vorgefertigtes Spielzeug eine besondere Förderung.

Die Konzentrationsförderung und das gezielte Hören werden durch die Stille im Wald unterstützt. Da es jedoch im Gegensatz zur „künstlichen Stille“ im Wald niemals ganz ruhig ist, lernen die Kinder Hintergrundgeräusche (z.B. Vogelgezwitscher) auszublenden und sich auf die Erzählung der/des ErzieherIn zu konzentrieren.

Anerkannte und bewährte Programme für Vorschulkinder zur mathematischen Bildung und zum Ausbilden des phonologischen Bewusstseins finden ebenso Verwendung im Waldkindergarten wie Spiele mit Buchstaben, Zahlen, Farben und Formen.

Die "Großen" erleben ein ganz besonderes Jahr. Aufgaben, Ausflüge und Veranstaltungen, sowie Verantwortung für jüngere Kinder und die Gruppe stärken ihr Selbstbewusstsein und kommen ihrem Tatendrang entgegen. Und so entlassen wir jährlich starke, motivierte Kinder, die gelernt haben mit Herausforderungen umzugehen und stolz auf sich zu sein.

2.12. Mitbestimmung und Mitgestaltung der Kinder

Ko-Konstruktion als pädagogischer Ansatz heißt, dass Lernen und Weiterentwicklung durch Zusammenarbeit stattfindet.

Pädagogische Fachkräfte und Kinder stehen im ständigen Dialog. Die Ideen, Vorschläge und Bedenken der Kinder werden aufmerksam entgegengenommen. Bei der Planung eines Projektes werden Ideensammlungen und Fragenkataloge mit allen Kindern erarbeitet und festgehalten – später auch reflektiert und ausgewertet. Im Morgenkreis und bei der Gruppenbesprechung werden die Kinder zur aktiven Teilnahme an den Entscheidungen des Tages angeregt.

2.13. Beobachtung und Dokumentation

Jedes Kind wird von einer/einem ErzieherIn intensiv beobachtet und nach einem einheitlichen und strukturierten Beobachtungsraster beurteilt. Die Beobachtungsdaten sind überwiegend Daten, die dem besonderen Vertrauensschutz unterliegen (§65 BGB VIII) und werden deshalb höchst vertraulich behandelt. Die Beobachtung beinhaltet:

- Ergebnisse kindlicher Aktivitäten, z.B. Zeichnungen, Schreibversuche, Erzählungen
- Freie Beobachtungen, z.B. erzählende Berichte, Geschichten, gezielte Verhaltensbeobachtungen
- Strukturierte Formen der Beobachtung in standardisierten Beobachtungsbögen (Perik, Seldak, Sismik)

Erst aus der Zusammenschau dieser drei Ebenen lässt sich ein umfassendes, tragfähiges und aussagekräftiges Bild von der Entwicklung und vom Lernen eines Kindes gewinnen.

2.14. Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Gemäß § 8 a Abs. 2 SGB VIII gehört es zu den Pflichtaufgaben von Kindertageseinrichtungen, den Schutzauftrag „in entsprechender Weise“ wahrzunehmen. Die Formulierung „in entsprechender Weise“ bezieht sich insbesondere auf die in § 8a Abs. 1 SGB VIII dargestellte Pflicht, „gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes zu erkennen und das „Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte abzuschätzen“. Zur Erfüllung dieses gesetzlichen Schutzauftrags hat unser Träger mit dem Jugendamt eine Vereinbarung getroffen, die festlegt, wie das pädagogische Personal unserer Einrichtung bei Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung vorgehen soll.

Zeigt das Bemühen einer erfahrenen Fachkraft im Aufzeigen von Hilfsangeboten unter Einbeziehung der Eltern (soweit das Kindeswohl dadurch nicht in Frage gestellt ist) keine Wirkung, muss das Jugendamt informiert werden. Alle pädagogischen Mitarbeiterinnen sind über den Schutzauftrag informiert und für dieses Thema sensibilisiert worden. Das Jugendamt informiert uns regelmäßige über aktuelle Gesetzesänderungen, Neuerungen und Fortbildungen und steht uns bei Fragen oder Problemen beratend zur Seite.

2.15. Kooperation und Vernetzung

2.15.1. Kooperation mit Schulen

LehrerInnen und Schulklassen haben jederzeit die Möglichkeit, den Kindergarten nach Absprache zu besuchen.

Der Waldkindergarten kooperiert mit allen Schulen im Einzugsgebiet. An den Informationsabenden der Schulen nehmen unsere ErzieherInnen teil. Ebenso finden regelmäßige Kooperationstreffen mit den Grundschulen statt. Die Vorschüler lernen vor der Einschulung gemeinsam mit einer/einem ErzieherIn ihre zukünftige Schule kennen. Im Gegenzug kommt die/der vorrausichtlich zukünftigen KlassenlehrerIn auch in den Waldkindergarten.

Während des ersten Schuljahres halten wir den Kontakt zu unseren ehemaligen "Großen" und besuchen sie in ihrer neuen Klasse.

2.15.2. Kooperation mit Regelkindergärten

Die ErzieherInnen suchen den Kontakt zu den Regelkindergärten im Einzugsgebiet des Waldkindergartens. Zahlreiche ErzieherInnen nutzen das Angebot, mit ihrer Kindergartengruppe den Waldkindergarten zu erkunden.

2.15.3. Vernetzung der Waldkindergärten untereinander

Unter den Waldkindergärten werden regionale Arbeitskreise organisiert, die sich viermal jährlich treffen. Der Waldkindergarten Marktheidenfeld nimmt an zwei Arbeitskreise in Unterfranken teil. Mindestens eine/ein ErzieherIn besucht jeweils den Arbeitskreis Aschaffenburg/Miltenberg und Umgebung und den Arbeitskreis Würzburg/Kitzingen/Gerolzhofen und Umgebung.

An der jährlich stattfindenden zweitägigen Tagung des Landesverbands der Waldkindergärten in Bayern nimmt das Team gemeinsam mit der Geschäftsführung und der Vorstandschaft teil.

Der Landesverband berät Waldkindergärten in der Neugründungsphase und vernetzt bereits bestehende Waldkindergärten.

2.15.4. Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

- Schulen und Kindergärten im Einzugsgebiet
- Landratsamt Main-Spessart
- Jugendamt Karlstadt
- Stadt Marktheidenfeld
- Förster und Jäger
- Bauhof
- VHS
- Bücherei Marktheidenfeld
- Lebenshilfe Marktheidenfeld
- Ruderverein Marktheidenfeld
- Polizei
- Feuerwehr Marktheidenfeld und Hafenlohr
- Marktheidenfelder Tafel
- Zementwerk Lengfurt
- LBV und Bund Naturschutz in Bayern e. V. Kreisgruppe Main-Spessart
- Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG)
- Zahnarztpraxis Stieber und Jordanovic
- WAREMA
- Kinderpflegeschule Würzburg
- Fachakademie Würzburg und Schweinfurt
- Frühdiagnosezentrum Würzburg
- Niedergelassene Ergotherapeuten und Logopäden

2.16. Qualitätssicherung

2.16.1. Elternumfrage

Einmal jährlich erhalten alle Eltern einen umfangreichen, anonymen Fragebogen in dem Beurteilungen, Wünsche, Lob und Kritik erfragt werden. Dieses wertvolle Feedback erlaubt uns eine kontinuierlichen Verbesserungsprozess.

2.16.2. Fortbildungsmaßnahmen

- Bayrische Waldkindergartentagung des Landesverbands
- Zertifizierte Naturpädagogik
- Zertifizierte Waldpädagogik
- Vorkurs Deutsch 240
- Zertifizierung zur Elternbegleiterin „Familien früh für Bildung gewinnen“
- "Nase, Bauch und Po" Sexualerziehung
- Pädagogischer Tag des Landratsamtes Main-Spessart
- Regelmäßige Schulung der Sicherheitsbeauftragten
- Regelmäßige Auffrischung der "Ersten Hilfe"

2.16.2. Teamtage

Das Team trifft sich dazu an zwei bis vier Tagen im Kindergartenjahr, um die detaillierte Halbjahresplanung zu besprechen. Hier werden Inhalte und Abläufe optimiert und festgelegt. Das Inventar wird beschaugt und geordnet.

Der Kindergarten bleibt an diesen Tagen geschlossen.

2.17. Praktikum im Waldkindergarten

Gerne ermöglichen wir Schülern, Studenten, pädagogischem Fachpersonal oder interessierten Laien die Waldpädagogik im Rahmen eines Praktikums kennenzulernen.

Dauer und Schwerpunkte des Praktikums werden individuell abgesprochen.

Eine Praktikumsbescheinigung kann ausgestellt werden.

2.18. Beispiel für pädagogische Aktivitäten im Kindergartenjahr

Diese religiösen Feste werden thematisch vorbereitet

- Erntedank
- Sankt Martin
- Nikolaus
- Luzia Lichterfest
- Advent / Weihnachten
- Ostern

Weitere Aktivitäten

- Reiten im Wochenrhythmus
- Streuobstwiese mit Frischlingsbesuch
- Apfelernte und Besuch einer Kelterei
- Besuch bei der Tafel
- Weihnachtsbäume schmücken in Marktheidenfeld
- Besuch der Meefischausstellung
- Singen im Seniorenheim
- Besuch der "Großen" im Stadttheater in Würzburg
- Schlittenfahren
- Faschingsfeiern
- Martenizafest
- Familienfest
- Obstbäume schneiden
- Verkehrswochen
- Polizeibesuch der Vorschulkinder
- Tag der offenen Türe
- Platzwechsel mit Wiesen- Wald und Wasserspielen
- Besuch der Zahnärztin im Wald
- Besuch des Rettungswagens im Wald
- wöchentliches Schwimmen am Klostersee im Juli mit Wassermannfest
- Abschlussausflug der Großen
- Übernachtung der Vorschulkinder im Wald
- großes Abschiedsfest mit Rausschmiss